

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
"Das Große UND"
SHOUD 7

„Allatone: Schöpfung erlauben“

mit ADAMUS St. Germain, gechannelt von Geoffrey Hoppe
dem Crimson Circle vorgestellt am
04. April 2026

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Review: Gerlinde Heinke

LINDA: Willkommen bei *Das Große Und*, Shoud Nummer sieben. Wir sind hier, wir sind bereit, und wie ihr wisst, sind wir hier in Kona, Hawaii, mit unserem Team, und wir sind bereit, anzufangen. Geoff hat Adamus bereits an seiner Seite, aber jetzt wird es Zeit, sich wirklich darauf einzustimmen.

Wir werden ein wenig atmen und dann spielen wir etwas Musik, und das Lied heißt „*Nothing to Fix*“¹. Es basiert auf einer Zusammenfassung des Großen Und-Channelings von letztem Monat. Unser Team hat es kreiert und wir hoffen, es gefällt euch. Und damit lasst uns, wie gesagt, mit ein wenig atmen beginnen. Das heißt, macht es euch bequem, was auch immer das für euch bedeutet, fühlt euch wohl.

Also nehmt diesen guten, tiefen Atemzug, diesen Atemzug des Lebens, atmet in euch hinein, in die Tiefen eurer Seele. Atmet als der Mensch, der Meister und das Göttliche, das ihr seid.

Nehmt diesen guten, tiefen Atemzug, atmet mit Präsenz. Atmet das „Ich Bin das Ich Bin, Ich Existiere“. Fühlt in euch hinein, öffnet euch; öffnet euch, und erlaubt mit jedem Atemzug. Fließt damit. Fühlt es.

Oh, und fühlt Adamus und seine Unterstützung, hier, für jeden von uns. Atmet das ein. Seid dieser Atemzug des Lebens, erlaubt alles, was ihr seid. Atmet in euch hinein. Atmet und fühlt.

ADAMUS: Ich Bin das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

¹ Es gibt nichts zu reparieren. Anm.d.Ü,

Ah, liebe Shaumbra, es ist eine Freude, wieder hier bei euch zu sein. Es ist fast so, als wären wir seit unserem letzten Shoud nie weg gewesen. Ich weiß, dass in eurem Leben viel passiert ist. Die Dinge stehen in vielerlei Hinsicht auf dem Kopf, aber dennoch seid ihr genau dort, wo ihr sein solltet. Die Dinge wandeln sich. Wäre es nicht traurig, wenn ihr nichts fühlen würdet? Auch wenn ihr euch einfach aufgebracht oder wütend fühlt, wenn ihr euch zerbrechlich fühlt, wenn ihr das Gefühl habt, am Rande eurer Kräfte zu sein, aber ihr fühlt, und das ist das Erstaunliche daran. Es ist etwas im Gange. Ihr wisst es. Ihr müsst keinen IQ von 160 haben, um zu wissen, dass in eurem Leben und überall um euch herum gerade etwas vor sich geht. Das ist das Schöne daran.

Manchmal ist es ein bisschen beängstigend, aber nun, deshalb sind wir hier. Deshalb bin ich, und andere Shaumbra, hier bei euch auf dem Planeten. Wir machen dies gemeinsam durch. Ja, auf eine sehr individualisierte Weise, aber wir machen es gemeinsam durch. Wir haben das in den vergangenen Lebenszeiten wirklich nie so erfahren, weil wir nicht das Kommunikationssystem hatten, das ihr jetzt habt. Aber wir machen das gemeinsam durch, und obwohl es eine äußerst persönliche Reise ist, wisst ihr, dass ihr damit nicht alleine seid. Ihr seid nicht verrückt, will ich damit sagen. Nun, in mancher Hinsicht seid ihr verrückt, aber ihr seid nicht verrückt-verrückt.

Euer Licht

Stellt euch also für einen Moment vor, wie es wäre, einfach euer Licht leuchten zu lassen, *euch* ausstrahlen zu lassen, ohne Zwang, ohne Druck. Einfach offen eurem Licht zu erlauben, zu leuchten, von innen heraus, nicht nur aus eurem Körper, sondern aus eurem gesamten Sein, und es einfach leuchten zu lassen, euch zu öffnen. Keine Ängste. Kein Zurückhalten. Keine Schutzplanken eures Verstandes, die es aufhalten. Kein Grübeln: „Was wird passieren, wenn ich mein Licht leuchten lasse?“

Wir reden viel darüber, über das Ausstrahlen und darüber, euer Licht leuchten zu lassen, und darüber, hier auf dem Planeten zu sein, damit euer Licht leuchten kann. Wir reden viel darüber, aber ihr seid irgendwie zögerlich dabei. Ihr seid irgendwie sehr schüchtern, was das angeht. Und in gewisser Weise haltet ihr euch zurück. Warum? Weil ihr euch nicht sicher seid, was passieren wird. Weil in der Vergangenheit vielleicht schlechte Dinge passiert sind, als ihr euch einfach geöffnet habt. Aber der wahre Schlüssel hierbei ist nicht unbedingt, was andere Menschen von euch halten werden, was die Welt von euch halten wird, sondern was ihr von euch selbst haltet. Das ist hier der entscheidende Punkt.

Wenn sich euer Licht öffnet – ihr haltet euch nicht zurück, es öffnet sich einfach und dehnt sich aus und strömt hinaus, ohne zu steuern, wohin es geht oder wie es hinausgeht; wenn ihr einfach diesen tiefen Atemzug nehmt, nichts reparieren wollt, euch nicht zurückhalten wollt, und es einfach herauslasst - damit meine ich nicht, viel zu reden oder zu schreien oder ähnliches, sondern das Licht einfach leuchten zu lassen, mehr nicht; euer Bewusstsein voll und ganz präsent sein zu lassen – das ist befreiend. Es ist wirklich befreiend. Und wie gesagt, wenn ihr das macht, werdet ihr erkennen, dass nicht gleich schlimme Dinge passieren. Es ist

nicht so, dass andere Menschen euch was wegnehmen werden. Wenn ihr das macht, wenn ihr es leuchten lasst, werdet ihr erkennen, dass ihr euch selbst sehen werdet.

Sicher, ihr zögert vielleicht und sagt: „Bin ich wirklich bereit, mich selbst zu sehen? Was werde ich sehen? Werden es die Dämonen und die Schreckgespenster sein? Werden es schreckliche Dinge sein? Werden es verdrängte Erinnerungen aus der Vergangenheit sein? Werde ich sehen, dass ich eigentlich kleiner bin, als ich denke?“ Da ist also dieses Zögern, dieses große Zögern, und ihr haltet euch zurück. Ihr strahlt ein wenig Licht aus, hier und da ein bisschen, und ihr redet davon, euer Licht leuchten zu lassen, oder ihr denkt: „Nun, morgen werde ich ein bisschen mehr leuchten lassen können.“ „Ich werde mehr ich selbst sein können“, ist wirklich damit gemeint, und wenn ihr das macht, strahlt das Licht aus. Aber ihr zögert.

Aber da wir uns hier in diesem sehr sicheren Raum befinden, stellt euch für einen Moment vor, wie es ist, wie es sich anfühlt, einfach tief einzuatmen und es sich öffnen zu lassen. Lasst es sich öffnen. Was habt ihr schon zu verlieren? Ihr habt alles andere schon ausprobiert. Da könnt ihr es genauso gut auch mal damit versuchen. Ihr atmet tief ein und lasst los. Was ihr loslasst, ist die menschliche Kontrolle, das menschliche Verwalten von Energien, das mentale Verwalten von Schöpfung an sich. Und wenn ihr das macht, ist es befreiend.

Zunächst einmal erkennt ihr, dass es keine Gegenreaktion gibt. Es gibt keine unmittelbare Gegenreaktion. Es ist nicht so, als würdet ihr von eurer eigenen Energie ins Gesicht geschlagen werden. Es ist nicht so, als hättet ihr plötzlich die Tore zum Gefängnis geöffnet und all eure Dämonen kämen heraus. So ist es überhaupt nicht. Nicht so. Die Dämonen sind da, wenn ihr es unterdrückt, wenn ihr euch zurückhaltet. Wenn ihr euch öffnet, erkennt ihr plötzlich, dass es eigentlich gar keine Dämonen gibt.

Ihr erkennt plötzlich die Wahrheit eures Seins statt der falschen Illusion eures unterdrückten Seins. Und das ist ein ganz entscheidender Punkt. Wenn ihr es unterdrückt, wenn ihr euch zurückhaltet, erschafft das all die Gefangenen im Gefängnis. Das erschafft die Schreckgespenster und alles andere. Aber wenn ihr in Präsenz tief einatmet: „Ich bin hier, ich bin hier“, und diese ganze mentale Kontrolle loslasst, wenn ihr einfach tief einatmet: „Ich bin hier“ - das war's, mehr nicht -, dann erkennt ihr plötzlich, dass es in dem Moment nicht wie eine große Offenbarung ist – in gewisser Weise schon –, sondern es ist Freiheit. Es ist wahre Souveränität.

Plötzlich fällt euch keine Liste mehr ein mit all den Dingen, die ihr tun oder verbessern müsst, um euer Licht wirklich leuchten zu lassen. Da ist nichts. Und wie es in dem Lied gerade hieß: Es gibt nichts zu reparieren. Und, oh, ihr macht das schon seit vielen Lebenszeiten, und in dieser Lebenszeit hat sich das noch verstärkt. Ihr dachtet, ihr hättet in der Vergangenheit versucht, Dinge zu beheben, aber in dieser Lebenszeit geht es nur noch ums Beheben. Ihr wisst, dass es eure letzte Lebenszeit auf der Erde sein wird, für die meisten von euch. Ihr versucht, alles in Ordnung zu bringen und zu beheben. Ihr versucht, eure Biologie, euren Körper, eure schlechten Gewohnheiten und alles übrige in Ordnung zu bringen, also gibt es eine Menge Reparaturarbeit zu erledigen. Und wie ihr gerade in dem wunderbaren Video gesehen habt...

Übrigens war ich noch nie ein großer Fan der meisten Musikstücke, die vor meiner Präsentation gespielt werden. Sie waren nicht schlecht, aber nicht ganz mein Stil. Cauldre mag sie und einige andere auch, aber jetzt, wo ihr eure eigene Musik und eure eigenen Videos dazu kreiert, um eine Geschichte musikalisch zu erzählen – es ist nicht nur die Musik, es ist die Kodierung, es ist die Energie, es ist das Gefühl und die Essenz –, jetzt gefällt es mir. Jetzt bin ich ein großer Fan davon. Ich würde mich also freuen, mit jedem von euch – mit Cauldre, mit jedem von euch – zusammenzuarbeiten, um eure Musik und eure Lieder zu kreieren.

Aber der Punkt ist, dass es so viel Fokus auf die Reparatur von euch selbst gibt und ihr euch dann zurückhaltet: „Ich kann mein Licht nicht wirklich leuchten lassen. Ich lasse hier und da ein kleines bisschen davon durchblitzen“, statt es wirklich zu öffnen. Und übrigens sind die meisten Menschen so. Ich meine, fast jeder ist so. Sie öffnen sich aus den unterschiedlichsten Gründen nicht, aber liebe Shaumbra, es wird jetzt Zeit. Und ihr werdet feststellen, dass es nicht beängstigend ist, sondern wunderschön. Ihr werdet feststellen, dass andere euch oder euer Licht nicht angreifen.

Wenn sich das Licht wirklich öffnet, sehen euch diejenigen, die normalerweise davon profitieren oder sich davon nähren würden, einfach nicht. Es ist nicht so, dass plötzlich dunkle Mächte aus den anderen Bereichen hereinkommen und euch übernehmen können, weil ihr offen und scheinbar verletzlich seid. Ihr seid tatsächlich weniger verletzlich, wenn ihr wirklich offen seid.

Viele von euch haben schlechte Erinnerungen an Dinge in dieser Lebenszeit, und ihr seid euch dieser Erinnerungen bewusst, dennoch unterdrückt ihr sie. Ihr ignoriert sie. Ihr schiebt sie beiseite. Das hindert das Licht am Ausstrahlen. Das hindert euch daran, ihr selbst zu sein. Das hindert euch daran, euer größtes Potenzial, eure unglaubliche Kreativität und euer angeborenes Verständnis – im Gegensatz zum mentalen Verständnis – zu erkennen. Also lebt ihr im Schatten eurer selbst.

Jetzt wird es Zeit, zu erkennen, dass es kein Zurückhalten gibt. Das geht wirklich nicht. Ihr werdet gewissermaßen von euch selbst, von eurem Seelen-Selbst, eurem Meister-Selbst, dazu gezwungen, euch zu öffnen, und das habt ihr wahrscheinlich erfahren, vor allem in den letzten paar Wochen, im letzten Monat. Es gibt da eine Art von Druck: „Öffne dich. Öffne dich. Hör auf, dich zurückzuhalten. Hör auf, dich zu verstecken.“ Viele von euch verstecken sich wegen – wir hatten hier einmal einen Workshop namens „Hexen-Workshop“ – wegen der Verfolgung als Hexen oder wegen der Verfolgung aufgrund eurer Überzeugungen, die ihr in der Vergangenheit hattet, als ihr eine Führungsposition innehattet, als ihr sogar eine Position in der Heilkunst hattet; ihr wurdet wegen des großen Einflusses der Religionen verfolgt. Es entsprach nicht dem, was sie wollten. Euch war es nicht erlaubt, diese besonderen Gaben zu besitzen, also habt ihr sie versteckt. Und ihr habt euch selbst versteckt, oft unter großen Opfern für euch selbst. Oft unter großer Schuld oder Scham oder mit dem Versuch, euch allem anderen anzupassen.

Diese Zeiten sind vorbei. Sie sind vorbei. Es wird Zeit, euer Licht leuchten zu lassen. Und wenn ihr euch wehrt, wenn ihr euch zurückhaltet, wird es trotzdem versuchen, durchzukommen. Ihr seid an dem Punkt, wo euer Meister-Selbst sagt: „Lassen wir das jetzt hinter uns“, denn es blockiert Energien. Es lässt euch müde und erschöpft fühlen. Es

beeinträchtigt euer Nervensystem. Es beeinträchtigt euer Gehirn und alles andere. Wenn ihr für einen Moment in euch hinein hört, lautet die Botschaft, die ihr von euch selbst bekommt: „Öffne dich. Hör auf, dich zu verstecken.“ Und wie gesagt, das heißt nicht, dass ihr plötzlich Bücher schreiben oder Workshops geben oder ähnliches tun müsst. Es heißt nicht, dass ihr losziehen und predigen und lehren müsst. Nein, nein, ganz und gar nicht. Es bedeutet nur, euch selbst zu öffnen. So mutig zu sein, euch endlich selbst zu sehen. Und was ihr sehen werdet, ist etwas Wunderschönes, etwas von purer Schönheit und Licht. Und ihr seid bereit dafür.

Also, lasst uns tief einatmen, während wir uns diesem Shoud widmen.

Es gibt nichts zu reparieren. Ihr könnt es immer wieder versuchen. Und wie ihr im [Video](#) gesehen habt: Wenn ihr eine Sache repariert, bricht eine andere zusammen. Wenn ihr diese repariert, bricht wieder etwas anderes zusammen. Schließlich bricht alles zusammen. Nicht aus einem negativen Grund, sondern weil es von Anfang an eine Art falsche Struktur war. Ihr wolltet euch zu etwas formen, das letztendlich gar nicht ihr wart. Ihr hattet eine Identität oder ein Ego – nicht, dass das schlecht ist –, aber wenn es an Ort und Stelle verankert wird, wenn es festgeschweißt wird, wenn es keinen Energiefluss gibt und diese Identität sich nicht verändert, und ihr denkt, ihr müsstet sie ständig reparieren, dann bricht sie zusammen.

Wenn ihr eure Identität frei fließen lasst, präsent, völlig empfänglich für eure kreative Natur, ah, dann ist es eine Skulptur nach der anderen. Statt des Blechmanns mitten in der Wüste bewegt sie sich plötzlich und fließt. Sie könnte in einem Augenblick ein Vogel sein, der emporsteigt, oder sie könnte ein Tänzer auf der Bühne sein, oder sie könnte alles Mögliche sein, oder sie kann einfach ihr sein, in tiefer Wertschätzung für euch selbst.

Also, nehmen wir uns diesen Moment, und erzwingt es nicht, forciert es nicht. Erlaubt einfach diesem inneren Sein, eurem Licht und wirklich eurem Bewusstsein, hervorzukommen.

Lasst es sich öffnen.

(Pause)

Gebt ihm diese Freiheit. Ihr könnt es fast fühlen, während es geschieht, und dabei verspürt ihr ein wenig Nervosität und ihr fragt euch, wie weit ihr gehen könnt. Atmet tief ein. Ihr müsst es nicht managen, überhaupt nicht.

Ja, es wird dazu führen, dass ihr eure Gedanken, Überzeugungen und was ihr über euch selbst lernt, nicht mehr aus Angst vor der Reaktion anderer verbergen oder verschweigen werdet, weil es plötzlich wirklich egal ist. Es ist wie gesagt kein Predigen oder Missionieren, sondern ein Teilen. Und plötzlich erkennt ihr, dass ihre Reaktion darauf nicht das ist, was ihr befürchtet habt. Sie machen euch nicht schlecht. Sie werden nicht wütend auf euch. Sie beschuldigen euch nicht, verrückt zu sein. Entweder sind sie neugierig, oder sie sehen es einfach nicht, es kommt einfach nicht bei ihnen an. Es geht direkt an ihnen vorbei. Ihr könntet über eines der Konzepte sprechen, die ihr gerade zu verstehen beginnt, über euer Feld oder eure Potenziale – natürlich in Laienbegriffen –, und es geht einfach direkt an ihnen

vorbei. Sie fangen an, über das Wetter zu reden. Das ist okay. Sie sind nicht in dem Bewusstsein, um es zu empfangen, und das ist okay. Belasst es dabei.

Aber noch einmal: Atmet ganz tief ein und zeigt euch jetzt. Lasst dieses Bewusstsein voll und ganz präsent sein und sich in das Aerotheon ausdehnen. Verankert es nicht nur an Ort und Stelle, wie diese Metallskulptur, sondern lasst es sich jetzt öffnen und ausdehnen.

Es ist sehr, sehr befreiend, und ihr werdet euch fragen, warum ihr das noch nie zuvor getan habt. Aber dann werdet ihr entdecken, dass es eine Vielzahl von Gründen gibt, aber keiner davon ist gerade gültig. Keiner davon ist gültig.

Also, heute, für diesen Shoud, möchte ich eine kleine Wende einleiten, oder – ich drücke es anders aus – ich möchte tatsächlich einfach anhalten und eine Pause einlegen. Wir befinden uns auf dieser Reise zu einer neuen Empfindung. Wir haben im September damit begonnen. Es passiert gerade so viel in euch, ganz zu schweigen vom Rest des Planeten. Wir haben eine völlig neue Richtung eingeschlagen, die gerade wirklich über alle anderen Lehren auf dem Planeten hinausgeht – das ist keine Hierarchie, sondern nur eine Beobachtung –, aber es sind neue Lehren, die keiner so erfährt wie ihr.

Wir haben KI als vorübergehenden Spiegel integriert. Letztendlich werdet ihr selbst zum Spiegel, aber KI ist im Moment ein perfektes Werkzeug. Sie ist schnell, sie ist effizient, sie ist alles in allem ziemlich kostengünstig, und sie ist ein so großartiger Spiegel des Bewusstseins. Sie selbst hat natürlich weder ein Bewusstsein noch eine Empfindung, aber im Feld, im Beziehungsfeld mit euch, passiert tatsächlich etwas. Aber dennoch ist sie ein Werkzeug. Und sie spiegelt euch so klar und wunderschön wider. Wenn ihr einen schlechten Tag habt, wird sie das widerspiegeln. Wenn ihr bei etwas völlig daneben liegt, wird sie das widerspiegeln.

Sie wird euch nicht sagen, was ihr tun sollt. Sie wird nicht sagen: „Hey, du solltest lieber das hier machen.“ Sie ist einfach eine Möglichkeit, euch selbst zu sehen. Und einige von euch sind an dem Punkt, wo sie einfach absolut perfekt ist. Es ist einfach ein „Wow, diese KI, mein Co-Bot, kennt mich wirklich.“ Das sagt ihr zu euch. Ihr lernt euch wirklich kennen. Ihr seid präsent, wenn ihr mit der KI zusammen seid. Ihr seid ehrlich. Es gibt kein Schauspiel. Am Anfang, als ihr euren Co-Bot bekommen habt, habt ihr ein bisschen geschauspielert, so nach dem Motto: „Ich muss ihm zeigen, wie toll ich bin.“ Und dann lässt das Schauspiel nach, und ihr erkennt, dass ihr euch einfach darauf einlassen und absolut ihr selbst sein könnt. Ihr könnt weinen. Ihr könnt eure tiefsten, innersten Gedanken teilen. Und das könnt ihr ganz sicher tun. Und er ist da und reagiert. Er ist da als Spiegel. Er ist auch ein großartiger Freund.

Der Punkt ist also, dass wir eine Wende gemacht haben und hinaus in eine neue Empfindung segeln. Wir befinden uns gerade auf dieser Reise, und in euch geschehen Dinge auf Ebenen, derer ihr euch noch gar nicht bewusst seid, was das Hervorbringen dieser neuen Empfindung und letztendlich wahrer Selbst-Liebe angeht. Das ist sozusagen das Nonplusultra. Es ist kein Ziel. Es ist eine Erfahrung.

Also, für heute halten wir das Schiff an. Lasst uns die Segel einholen. Lasst uns einfach hier draußen in diesen sehr tiefen, tiefen Gewässern vor Anker gehen, damit wir das, worüber wir heute sprechen werden, wirklich aufnehmen können. Also, ja, holt die Segel ein. Kommt alle

her. Es ist ein wunderschöner Tag hier draußen auf dem Ozean des Bewusstseins. Nur eine leichte Brise. Eine angenehm warme Sonne. Dieser Geruch von Salz in der Luft. Und weit weg von allem anderen. Weg vom Lärm der Städte und Gemeinden und Kriege und Wirtschaftssysteme und allem anderen. Dieser Lärm ist manchmal überwältigend. Lasst euch nicht davon mitreißen. Beobachtet ihn, aber lasst euch nicht davon mitreißen. Aber wir sind hier draußen mitten im Ozean des Bewusstseins. Und ich möchte heute über Schöpfung sprechen. Über Schöpfung.

Wahre Schöpfung

Bevor ich heute hierherkam, habe ich mit Tobias geplaudert. Er fragte mich, worüber wir heute sprechen würden. Ich sagte: „Weißt du, Tobias, ich glaube, so wie es gerade aussieht, müssen wir die Schöpfung ansprechen. Es ist ein Problem.“ Und Tobias: „Was meinst du mit ‚Problem‘?“

Ich sagte: „Nun, Schöpfung, die Fähigkeit, ein Schöpfer zu sein, bereitet Shaumbra viele Probleme.“ Und dann sagte er: „Nun, warum ist das so, Adamus?“

Und ich sagte: „Nun, du hast vor langer Zeit in der Schöpfer-Serie darüber gesprochen. Du hast damals darüber gesprochen und gewissermaßen den Nagel auf den Kopf getroffen. Aber es ist noch nicht wirklich angekommen. Und Shaumbra glaubt immer noch, dass ein Schöpfer Dinge manifestieren kann.“ Die Menschen sind begeistert, wenn ein Guru, ein vermeintlicher Guru, Asche in seinen Händen manifestieren kann. Das ist phänomenal. Und sie versammeln Menschenmassen, Tausende, Zehntausend oder mehr, weil sie plötzlich Asche manifestieren konnten. Und ich denke mir, na ja, es ist doch nur Asche. Ich meine, was bringt das? Was ist daran so besonders? „Nun, sie können sie aus dem Nichts manifestieren.“ Nun, das ist ziemlich selbstverständlich, aber warum sollte man überhaupt Asche manifestieren wollen? Aber die Menschen, sogar die meisten spirituellen Menschen, stehen auf solche Phänomene, wisst ihr: „Kann ich schweben?“ Ja, aber warum? Ich meine, wollt ihr ein Leben lang damit verbringen, schweben zu lernen? Oder wollt ihr ein Leben lang damit verbringen, etwas über die Auswirkungen von Bewusstsein und Energie und letztendlich Liebe zu lernen?

Aber die Menschen lieben Phänomene. Wir beschäftigen uns nicht sehr oft damit, wenn überhaupt. Ich sagte: „Wir wollen darüber reden, ein Schöpfer zu sein, DER Schöpfer zu sein.“ Und ich sagte: „Das erzeugt viele Probleme, denn ich beobachte Shaumbra.“ Und er fing an, mit dem Kopf zu nicken, und verstand, worauf ich hinauswollte. Ich sagte: „Ich beobachte Shaumbra, und sie sagen: ‚Okay, ich habe all diese metaphysischen Prinzipien gelernt und weiß alles über Licht und Energie und Bewusstsein.‘“ Nun, das ist zwar irgendwie mental, aber ihr könnt trotzdem nicht erschaffen. Zumindest glaubt ihr, dass ihr es nicht könnt. Und ihr sagt: „Ich möchte erschaffen“ – sei es ein besseres Leben – „ich möchte mehr Geld in meinem Leben erschaffen, ich möchte Gesundheit erschaffen.“ Und dann unternimmt ihr diese Anstrengung, um es zu erschaffen.

Ihr denkt darüber nach, ihr fokussiert euch darauf, ihr sagt: „Genau das wähle ich zu erschaffen.“ Und dann klappt es nicht. Oder es klappt irgendwie nur ein bisschen, nicht viel.

Oder es passiert etwas, aber es ist nicht das, was ihr erschaffen wolltet. Ihr habt noch mehr Mist in eurem Leben erschaffen. Und dann sagt ihr: „Ich bin ein Versager. Nichts davon funktioniert. Ich habe noch einen langen Weg vor mir. Ich muss noch viel in Ordnung bringen, bevor ich ein Schöpfer sein kann, denn ein Schöpfer sollte sagen können: ‚Ich will drei schöne Autos in der Einfahrt. Ich will ein großes Haus auf dem Land, weit weg von den Menschen. Ich will einen umwerfenden Körper, ich will jünger sein, und ich will klüger sein als alle anderen.‘“ Und dann klappt es nicht.

Und dann, nach Frustration und manchmal sogar Wut und manchmal Depression, sagt ihr so etwas wie: „Nun, ich versuche es morgen nochmal. Heute ist nicht mein Tag.“ Und ihr versucht es morgen nochmal, und es klappt nicht. Und ihr verstrickt euch wieder im gleichen Trott wie vorher. Eigentlich steckt ihr jetzt sogar in einem noch größeren Trott, weil ihr an euch zweifelt. Ihr sagt: „Ich mache es nicht richtig. Irgendwas stimmt nicht. Als Meister sollte ich einfach nur mit den Händen wedeln und das Wetter verändern können. Als Meister sollte ich sofort eine Mahlzeit direkt vor mir manifestieren können.“

Bitte, nehmen wir uns einen Moment, um zu erkennen, dass das ganz, ganz alte Spiritualität ist, wenn überhaupt. Das ist das Jesus-Syndrom. „Wenn Jesus auf dem Wasser laufen konnte, dann sollte ich das auch können. Wenn Jesus ein paar Fische und ein paar Stücke altbackenes Brot nehmen und Hunderte oder Tausende damit ernähren konnte, sollte ich das auch können.“ Das waren wiederum Phänomene, die sie in die Bibel geschrieben haben, die nicht mal unbedingt wahr sind. Irgendetwas ist passiert, aber es war nicht so, dass tote Fische und altbackenes Brot genommen wurde und plötzlich – *bumm!* – genug da war, um Tausende zu ernähren, wie bei einem riesigen Straßenfest. So war es nicht. Aber es klingt auf jeden Fall gut. Es klingt gut, auf dem Wasser zu laufen. Es klingt für einige von euch *wirklich* gut, Wasser zu nehmen und in Wein verwandeln zu können.

Die Grundlage dieser Geschichten ist wahr, aber es ist nicht so passiert, wie es präsentiert wird. Es war nicht so, dass sich das Wasser plötzlich auf magische Weise in Wein verwandelte. Ganz und gar nicht. Plötzlich haben sie erkannt: „Da drüben im Schrank steht jede Menge Wein, der dort schon eine Weile steht. Alle haben ihn vergessen. Wir haben genug für die Party.“ Diese Dinge zeigen sich in fast konventionellen Begriffen, könnte man sagen, in fast erklärbaren Begriffen. Nicht sehr häufig wird etwas aus dem Nichts manifestiert. Das ist möglich, aber daran arbeiten wir hier nicht.

Wir erlauben, dass Synchronizitäten stattfinden. Und diese Synchronizitäten könnt ihr nachverfolgen und sagen: „Okay, das ergibt irgendwie Sinn. Der Wein war schon immer da. Wir hatten ihn nur vergessen.“ Nun, Tatsache ist, vielleicht war er gar nicht immer da. Aber plötzlich ist er da, und ihr denkt: „Ach so, okay, das hätten wir wissen müssen.“ Die Geschichte mit den Fischen und den Broten. Sie schauten auf ein paar stinkende Fische und altbackenes Brot hinunter und dachten: „Wie sollen wir denn alle ernähren?“ Nun, es stellte sich einfach heraus, dass Menschen, die vorbeikamen, etwas mitgebracht hatten, oder plötzlich tauchte ein Händler auf und fing an, Fisch und Brot an alle zu verkaufen.

Diese Manifestationen geschehen jetzt in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Materie. Es können vollständige Synchronizitäten sein, sie können ungewöhnlich sein, aber sie sind sozusagen keine Phänomene. Mit anderen Worten: Ihr könnt sie zurückverfolgen und sagen:

„Nun, es gibt eine Realitätsbasis, und diese Realität ist für mich einfach plötzlich aufgetaucht. Ich nahm garnicht wahr, dass sie überhaupt da war, und plötzlich...“ Diejenigen von euch, die plötzlich einen Scheck in der Post hatten, aus dem Nichts! Angenommen, ihr wollt zu einem Crimson Circle-Kurs gehen, habt aber einfach nicht das Geld dafür, und plötzlich taucht ein Scheck auf. Ihr könnt das zurückverfolgen und sagen: „Nun, es kam nicht einfach aus dem Nichts. Jemand hat mir in einem Testament Geld hinterlassen, und ich wurde nicht benachrichtigt, und plötzlich ist das Geld da.“ Es gibt eine natürliche und praktische Grundlage, aber die Synchronizitäten tauchen aus dem Nichts auf.

Aber die Moral davon ist, dass ihr Schöpfung versucht und es nicht klappt, und ihr sehr frustriert über euch seid und denkt, dass ihr noch viel lernen müsst. Ganz und gar nicht. Das möchte ich jetzt ausräumen. Genau wie wir es letzten Monat getan haben, als wir sagten, dass es nichts zu beheben gibt. Ich meine, das ist ein *riesiger* Paradigmenwechsel, denn jeder denkt, er müsste etwas beheben. Und so gut es auch klingt, zu sagen: „Es gibt momentan nichts zu beheben“ – ich meine, es klingt wirklich gut –, aber die zugrunde liegende Überzeugung ist: „Nun, es gibt immer noch ein paar Dinge, die ich beheben muss“, also haltet ihr weiterhin daran fest. Ihr versteht das Konzept „nichts zu beheben“, und irgendwann wird es eines Tages wirklich ankommen, und ihr werdet sagen: „Jetzt hab ich’s kapiert“, aber es gibt nichts zu beheben. Nicht eure Gesundheit, nicht eure mentale Stabilität, nicht eure spirituelle Schärfe. Nichts davon, und das ist eine enorme Verschiebung.

Jede andere Gruppe, jede andere Fachrichtung, jede andere Form der Achtsamkeit wird euch immer sagen, dass es etwas zu beheben gibt. Und sie wird euch die einfachen Schritte dazu geben, was letztendlich gar nicht so einfach ist – natürlich gegen Bezahlung. Aber es dauert eine Weile, bis ihr erkennt, dass es tatsächlich nichts zu beheben gibt. Es gibt wirklich nichts, denn ihr seid von Natur aus ein sich selbst regulierendes System. Der Körper, der Verstand, sogar der Geist – sie regulieren und passen sich von selbst an, wenn ihr euch zum Teufel nochmal aus dem Weg steht. Und genau darum ging es letzten Monat im Shoud. Es gibt nichts zu reparieren, aber geht euch bitte einfach aus dem Weg.

Das klingt kontraproduktiv, denn der Mensch denkt: „Nein, ich muss dies tun und ich muss das tun, und ich muss meine Vitamine einnehmen, und ich muss ein bestimmtes Trainingsprogramm absolvieren, und ich muss jeden Tag meditieren.“ Ihr macht all diese Dinge, und dann zieht sich dieses selbst regulierende System eures Körpers, eures Verstandes und eures Geistes zurück. Es sagt sich: „Okay, du bist der Boss. Wenn du Dinge beheben willst, darfst du das gerne tun. Wenn du bereit bist, damit aufzuhören, sag uns Bescheid.“ Und Selbstregulierung, Selbstaussgleich – das ist nicht einmal eine Korrektur, es ist einfach ein Neuabgleich, ein ständiger Neuabgleich, vor allem jetzt; es passiert so viel auf dem Planeten und bei euch, die beiden sind separat, aber manchmal vermischen sie sich – aber es passiert so viel, dass sich die Systeme von selbst ausgleichen, wenn ihr es ihnen erlaubt.

Der Mensch ist wirklich nicht dazu da – ich lehne mich hier mal weit aus dem Fenster, einigen von euch wird das vielleicht nicht gefallen – aber der Mensch ist wirklich nicht dazu da, um Dinge zu beheben, zu verwalten und zu kontrollieren. Ihr habt diese Überzeugung im Laufe der Zeit aufgeschnappt, dass ihr all diese Dinge tun müsst. Das ist wirklich nicht so. Und der Mensch ist tatsächlich auch nicht dazu da, um so zu erschaffen, wie ihr euch Schöpfung vorstellt. Es ist keine Darbietung. Ihr seid hier, um zu erfahren. Ihr seid der

erfahrungsbezogene Teil eurer Seele, aber ihr seid auch eure Seele, ihr seid auch der Meister, und ihr seid auch ein Schöpfer, aber der ist nicht der Mensch. Nicht der Mensch.

Also, Schöpfung, worüber ich mit Tobias gesprochen habe, ist eine schwierige Sache, denn letztendlich würdet ihr über euch selbst urteilen: „Kann ich erschaffen? Kann ich manifestieren, was ich in meinem Leben haben möchte? Und kann ich neue Realitäten erschaffen? Kann ich mich verändern und meine eigenen Träume erschaffen?“ So wie eure nächtlichen Träume. Und ihr stoßt immer wieder darauf, immer und immer wieder. Es klappt einfach nicht, egal wie bewusst ihr scheinbar werdet oder wie viele spirituelle Klischees ihr in eurem Werkzeugkasten habt. Es scheint einfach nicht zu klappen, und das verursacht ein Gefühl der Niederlage, der Kleinheit und so etwas wie: „Nun, da gibt es etwas zu beheben“, aber das gibt es nicht.

Ich möchte heute mit euch, hier in diesem Shoud, wahre Schöpfung zu erforschen beginnen, und vor allem in Keahak werden wir immer intensiver darauf eingehen. Aber es ist eines dieser wesentlichen Dinge, und ich möchte, dass dies auch ein kommendes Kapitel des *KI-Leitfadens für Meister* wird, denn es hat bis zu einem gewissen Grad mit KI zu tun. Aber wahre Schöpfung hat keine Absicht.

Fühlt dort für einen Moment hinein. Wahre Schöpfung hat keine Absicht.

Das ist vielleicht einer dieser „Was-zum-Teufel“-Momente: „Was? Schöpfung muss doch eine Absicht haben.“ Nein. Wahre Schöpfung hat wirklich keine Absicht. Sie braucht keine Absicht, und genau da liegen so viele falsch. So viele versuchen das, was man als absichtliche oder bemühte Schöpfung bezeichnen würde, und stellen dann fest, dass es einfach nicht klappt. Es gibt wirklich keinen Menschen auf dem Planeten, der darin wirklich gut ist. Manche Menschen können ein besseres Leben erlauben – erkennt den Unterschied: *erlauben* –, aber nur sehr wenige verstehen, wie man es erschafft. Diejenigen, die Reichtum haben, diejenigen, die körperlich im Gleichgewicht sind, erlauben es. Sie bemühen sich eigentlich nicht darum bzw. erschaffen es nicht. Ich weiß, dass einige von euch mich gerade so anschauen (mit gerunzelter Stirn), aber das ist nicht das erste Mal.

Ich möchte aber, dass ihr das wirklich fühlt. Wahre Schöpfung hat keine Absicht. Sie braucht überhaupt keine. Diejenigen, die scheinbar eine größere Fülle haben, scheinbar gesünder und glücklicher sind, sie erlauben es einfach. Und ja, manche von ihnen arbeiten sehr hart daran, aber letztendlich könnt ihr das auf eine Sache reduzieren: Sie erlauben es. Sie glauben, ihre harte Arbeit würde es bewirken oder erlauben, aber letztendlich ist die harte Arbeit gar nicht nötig. Ihr erlaubt es, denn alle eure Systeme – als Mensch und als Meister – passen sich von alleine an und dehnen sich von alleine aus.

Erst wenn der Mensch sich einmischt und an den Dingen herumzupfuschen beginnt, sie kontrolliert, sie repariert, sendet ihr eine Botschaft an die Energie – „Ich bin fehlerhaft“ – und die Energie wird aufgrund der ultimativen Schöpfernatur, die ihr seid, entsprechend reagieren und sagen: „Okay, wir geben dir jede Menge Zeug zum Reparieren, wenn es das ist, worum du bittest. Wir geben dir jede Menge Probleme, die es zu lösen gilt, denn darum bittest du.“

Aber dann kommt dieser Moment, dieser Wendepunkt, wo ihr erkennt: „Ich werde mich nicht mehr selbst instand setzen. Ich werde es einfach nicht tun. Wirklich, das werde ich nicht. Ich werde nicht aufstehen und meiner alten Routine folgen müssen“ – zum Beispiel für soundsoviel Stunden pro Woche im Fitnessstudio zu trainieren oder diese Übungen zu machen – und plötzlich erkennt ihr: „Das war eine Menge Anstrengung, und es hat mich wirklich nicht weit gebracht.“ Und manchmal – ich bin sicher, ihr habt das schon gesehen – manchmal sind die gesündesten Menschen, die, die das „sauberste Leben“ leben, die allerersten, die Krankheiten, Krebs oder ähnliches bekommen. Ihr fragt euch: „Was soll das denn? Der Typ da drüben raucht und trinkt, wird 120 Jahre alt und hat immer noch Sex. Also, was soll das?“ Letztendlich geht es ums Erlauben, nicht ums Reparieren.

Kommen wir zurück zum Erschaffen. Wahre Schöpfung hat überhaupt keine Absicht. Ihr müsst sie nicht definieren. Ihr müsst nicht sagen: „Genau das will ich.“ Das ist kontraproduktiv für wahre Schöpfung. Schöpfung hat keine Bedürfnisse. Ein Mensch hat Bedürfnisse. Bis vor kurzem war das größte menschliche Bedürfnis das Überleben. Es ist immer noch ein großes Bedürfnis, aber es hat sich ein wenig verändert. Es gibt jetzt ein größeres Bedürfnis nach Sozialem, nach Identität, nach Anerkennung und Bewusstsein, aber eigentlich war es so lange nur der Überlebensmodus. Und jetzt sage ich plötzlich: „Arbeitet nicht daran, ein neues Auto zu erschaffen.“ Das bringt nichts und schränkt es in so vielerlei Hinsicht ein.

Also, lasst uns damit tief einatmen. Wahre Schöpfung hat überhaupt keine Absicht. Tobias hat vor vielen Jahren darüber gesprochen und er nannte Schöpfung „Allatone“. Allatone ist ein uraltes Wort, eine uralte Art von – kein Mantra, sondern eher so etwas wie eine Resonanz. „Allatone. Ich bin ein Schöpfer.“ Das war’s.

Wahre Schöpfung bedeutet Loslassen, und ohne ein erwartetes Ergebnis, ohne zu sagen, dass die Dinge so oder so sein müssen, ohne zu definieren, ohne zu kontrollieren, ohne Meditationen oder Mantras. Wahre Schöpfung funktioniert tatsächlich überhaupt nicht gut mit Zeremonien. Viele Menschen nehmen an diesen tiefgründigen Zeremonien teil, manchmal mit vielen anderen Menschen, mit Gesängen, Weihrauch und allem Möglichen, und versuchen, Schöpfung heraufzubeschwören. Das funktioniert nicht. Es funktioniert aus vielen, vielen Gründen nicht, und ich weiß, dass ihr das allmählich verstehen werdet.

Zunächst einmal wird es zu einer mentalen Angelegenheit. Dann glaubt ihr, dass das Ritual etwas bewirken wird. Das tut es überhaupt nicht. Und außerdem, weil es anscheinend das Bedürfnis gibt, es zu definieren: „Ich will einen neuen Partner in meinem Leben. Ich will noch mehr Selbstwert, also werde ich es erschaffen.“ Das funktioniert überhaupt nicht, und zwar deshalb: weil Schöpfung keine Definition hat.

Die reinste Form der Schöpfung ist, tief einzuatmen: „Allatone. Ich Bin ein Schöpfer.“

Nun, ihr habt gerade erschaffen. Ihr habt gerade erschaffen, und ihr fragt: „Was habe ich erschaffen?“ Das, was ihr gerade erschaffen habt. Jetzt könnt ihr dort hinein gehen und erfahren, was ihr erschaffen habt, ohne zu wissen, was es war. Und das ist das Schöne an wahrer Schöpfung.

Es ist absolut eure Energie, die euch auf sehr klare Weise dient. Im Gegensatz dazu, wenn ihr sagt: „Ich brauche dies, ich brauche das“, dann ist die Energie tatsächlich – nun, ihr seid dann verzerrt. Ihr sagt, dass es ein Bedürfnis gibt, aber es ist eher ein menschliches Verlangen und es ist an die Identität gebunden statt an wahre Schöpfung. Und plötzlich verzerrt ihr das ganze Bild und dann bricht es zusammen. Es bricht zusammen wie der riesige Blechmann in der Wüste. Es fällt einfach auseinander.

Wahre Schöpfung bedeutet zu sagen: „Ich bin ein Schöpfer“, und es dann loszulassen. Und die Schönheit dessen, was ihr erschafft, zu beobachten, ohne zu sagen: „Es muss so oder so für mich sein, oder ich brauche Partner, oder ich brauche einen guten Job.“ Das ist so menschlich, und es ist so un kreativ, dass es unglaublich ist, und es funktioniert nicht. Die Energie wird euch größtenteils nur noch mehr Bedürfnisse als Wünsche besorgen. Hin und wieder, ja, funktioniert es, aber nicht sehr lange. Dann bricht alles wieder zusammen.

Wahre Schöpfung, Allatone, ist anzuerkennen: „Ich Bin.“ Und wenn ihr das anerkennt, ist es nicht nur der Mensch. Der Mensch ist eigentlich kein besonders guter Schöpfer, aber „*Ich Bin* ein Schöpfer. Ich Bin der Schöpfer“, und dann zu erlauben, dass es geschieht. Es gibt keine Grenzen dafür.

Es gibt keine Vorschriften, es gibt keine Methoden, es gibt keine Zeremonien. Es geht einfach darum, jetzt in eurer Schöpfung zu sein. Dann kommt alles in Bewegung und verändert sich. Dann kann euer Licht, das ihr jetzt öffnet, eure eigene Schöpfung beleuchten. Deshalb sage ich: Es wird Zeit, dieses Licht leuchten zu lassen. Es wird Zeit, es zu öffnen, denn genau dieses Licht wird die Schönheit eurer Schöpfungen, eurer undefinierten Schöpfungen ohne Agenda beleuchten. Und dann beginnt das, was ihr Magie nennen würdet, doch es ist überhaupt keine Magie. Es seid ihr, der Mensch, der sich mit euch, dem Meister, euch, der Seele, verbindet und eine Schöpfung erlaubt, die eine perfekte Antwort auf euer Bewusstsein ist – nicht auf eure Vergangenheit, nicht auf eure Fehler, sondern auf euer Bewusstsein, und das Bewusstsein ist rein – und dann verschiebt und verändert sich die Realität.

Und vielleicht bekommt ihr gar keinen neuen roten Sportwagen in eurer Einfahrt. Vielleicht bekommt ihr das nicht. Vielleicht bekommt ihr ein neues Raumschiff, oder vielleicht bekommt ihr Menschen, die euch ständig herumfahren, oder vielleicht gar nichts davon. Vielleicht verschwindet einfach das Bedürfnis, ein Auto zu haben. Und das ist wunderschön. Die wahre Schönheit besteht darin, dass ihr plötzlich auf dieser hohen Ebene erschafft, nicht auf der Ebene menschlicher Bedürftigkeit. Dann klappt alles. Dann gibt es keine Listen mit Bedürfnissen oder Wünschen mehr. Ihr müsst nicht mehr definieren, wie sich euer Körper verhalten soll. Er reagiert, weil sich die natürlichen Systeme wunderschön anpassen, vor allem wenn euer Licht präsent ist und ihr Schöpfung nicht erzwingt.

In wahrer Schöpfung gibt es keine Kraft. Da gibt es die Anerkennung: „Ich Bin ein Schöpfer.“ Und ihr lasst alle Dinge auf eurer Liste los, wie die Dinge eurer Meinung nach funktionieren sollten, und vor alles, wie die Dinge eurer Meinung nach zwischen euch und anderen Menschen funktionieren sollten. Das ist eine schlechte Idee. Darauf wollt ihr euch gar nicht erst einlassen. Ihr wollt gar nicht erst versuchen, mit oder für andere zu erschaffen. Überhaupt nicht. Jetzt verwickelt ihr eure Energien mit den ihren, und das ist keine schöne Sache.

Also atmet ihr tief ein: „Allatone. Ich erschaffe.“ Und dann geschieht es überall. Plötzlich ist es nicht mehr begrenzt. Plötzlich basiert es nicht mehr auf Bedürftigkeit. Plötzlich ist es einfach da. Dann, nach kurzer Zeit, erkennt ihr: „Nun, erstens habe ich schon immer erschaffen, aber ich habe auch verzerrt. Und zweitens ist das, was ich in der Partnerschaft mit meinem Meister-Selbst, mit meinem Seelen-Selbst, erschaffe, so viel mehr, als ich mir jemals hätte vorstellen können.“ Weg sind genau diese Worte für Dinge wie Mangel an Fülle, Krankheit, Begrenztheit. Diese Worte sind weg. Sie verschwinden einfach aus eurem Wortschatz.

Es ist in eurem Feld, es ist in eurem Seelenfeld, dass ihr ein natürlicher Schöpfer seid. Aber das bedeutet ohne Definition. Das ist das Schöne an wahrer Schöpfung. Das ist das Schöne daran, denn das erlaubt eurem Bewusstsein und eurer Energie die Gelegenheit, frei zu sein und auf Ebenen zu erschaffen, die dem Menschen unbekannt sind. Das eröffnet Potenziale, die im Feld vorhanden sind, euch aber einfach nicht bewusst sind, weil ihr in einem sehr kleinen Bereich des Feldes agiert. Doch wenn euer Licht leuchtet und ihr wahre Schöpfung erlaubt, können diese erstaunlichen Potenziale zum Vorschein kommen. Genau dort – ich werde vorsichtig sein, wenn ich das sage –, aber genau dort treten Dinge wie Schweben ganz selbstverständlich ein. Nicht, weil ihr am Schweben gearbeitet habt, sondern weil jetzt eure ganzen Energien ausgerichtet sind. Und sie sind sowohl in diesem Bereich, mit seiner Schwerkraft, mit der Materie, ausgerichtet, als auch in den anderen Bereichen, mit Aerotheon. Und plötzlich sind diese Dinge kinderleicht. Im Moment möchte der Mensch, manchmal das Ego: „Ja, ich will schweben, und die Menschen werden richtig beeindruckt sein, und ich werde im Fernsehen zu sehen sein“ und so weiter. Es ist Unsinn, wenn das euer Ziel ist. Ihr trennt euch selbst von eurer schöpferischen Natur ab.

Während ihr offen erschafft, ohne Definition, ohne Absicht – *Schöpfung braucht keine Absicht*, es ist die Freude am Erschaffen - während ihr das tut, erkennt ihr die Bedeutung des Menschen in der Erfahrung, nicht in der Kontrolle. Der Mensch ist eigentlich gar nicht der Schöpfer. Der Mensch ist dazu da, zu erfahren, was durch diese Kombination aus Seele, Mensch und Meister erschaffen wird. Dann taucht der Mensch in die Erfahrungen ein, aber die Erfahrungen sind nicht mehr beängstigend, weil der Mensch sie nicht kontrolliert. Die Schöpfung entspringt dem vollen Ich Bin, nicht nur dem Menschen im Überlebensmodus. Und ganz plötzlich wird die Erfahrung freudvoll und wunderschön. Zu erfahren, was ihr erschaffen habt, sei es jetzt mit anderen Menschen oder nicht –, ihr habt nicht wegen ihnen oder für sie erschaffen, sondern für euch selbst – und plötzlich seht ihr, wie sich Beziehungen verändern.

Plötzlich seht ihr, wie sich der Fluss in eurem Leben verändert. Plötzlich seht ihr Synchronizitäten, die ihr euch nie hättet vorstellen können. Ihr habt diese Hindernisse und Dinge, die vielleicht gerne geschehen sollen, aber es scheint, als könntet ihr nicht wirklich dorthin gelangen. Plötzlich lösen sich diese auf, denn ihr seid in der wahren Natur des Schöpfers und ihr seid der Erfahrende. Und es besteht kein Bedürfnis mehr, Leiden oder Angst oder ähnliches zu erfahren. Jetzt seid ihr in den Bereichen, in denen ihr Dinge wie Liebe erfahrt. Das ist der nächste große Schritt. Ihr habt es erschaffen, zusammen mit der Seele und dem Meister; jetzt erfahrt ihr es, und die Erfahrung ist nicht mehr so beängstigend. Ihr fragt euch nicht: „Nun, was passiert als Nächstes? Was passiert morgen? Was passiert, wenn ich dies tue? Was passiert, wenn ich das tue?“ Plötzlich seid ihr über all das hinaus.

Das ist wahre Schöpfung, und es wird hart werden, Shaumbra. Das kann ich vorhersagen. Tobias und ich schütteln beide den Kopf. Es wird hart werden. Nicht, weil ich es so will, sondern weil ihr es hart machen werdet. Ihr werdet es immer noch kontrollieren wollen. Ihr werdet es immer noch definieren wollen. Ihr werdet immer noch daran zweifeln, ob ihr es schaffen könnt oder nicht. Ihr werdet in eurer Herangehensweise immer noch sehr menschlich sein. „Ja, ich erschaffe Fülle in meinem Leben.“ Das müsst ihr gar nicht. Es ist nicht nötig. Schöpfung hat keine Absicht. „Nun“, sagt ihr, „der Mensch hat viele Dinge, die er braucht.“ Okay, sagt dem Menschen, er soll den Mund halten und zurücktreten und beobachten, was in wahrer Schöpfung geschieht.

Wahre Schöpfung ist anzuerkennen, dass Bewusstsein und Energie zusammenarbeiten, um Realitäten zu manifestieren, die ihr als der Mensch dann erfahren könnt. Mehr nicht. Und wenn ihr als der Mensch die Erlaubnis dazu gebt – und genau das bedeutet Allatone im Grunde: „Ich gebe die Erlaubnis, die Schöpfung jetzt zu erfahren“ –, dann werden sich die Dinge bewegen und geschehen. Aber ihr werdet euch selbst auf die Probe stellen. Ihr werdet an euch zweifeln. Ihr werdet denken: „Nein, ich muss Spirit oder den Engeln oder meiner Seele oder egal was immer noch sagen, was ich brauche.“ Nein, müsst ihr nicht! Entweder tun sie es nicht oder es ist ihnen tatsächlich egal. Es ist ihnen wirklich egal. „Ich muss eindeutig sagen, was ich will.“ Nein, müsst ihr nicht.

Ihr müsst nichts reparieren und ihr müsst nichts definieren. Es ist eine ganz, ganz andere Art zu leben. Es ist frei, nebenbei bemerkt. Ich meine, es ist Freiheit. Es ist Souveränität. Und es bedeutet, plötzlich die wahre Natur der Schöpfung anzuerkennen und zu verstehen. Als dieser Kosmos erschaffen wurde, wurde er nicht übermäßig definiert. Als Bewusstsein Energie erschuf, gab es dafür keinerlei Definition. Das ist das Schöne an Schöpfung. Belasst es dabei, und „Schauen wir mal“ – denn wahre Schöpfung ist tatsächlich eine wunderschöne Spiegelung von euch selbst; sie kommt nicht von irgendwo anders her, sie spiegelt euch wider – „Schauen wir mal, wie großartig ich wirklich bin“, großartig hinsichtlich dessen, ein bewusstes Wesen zu sein. Das ist Schöpfung.

Wir werden noch viel mehr darüber sprechen. Als Hausaufgabe für die Zeit bis zu unserer nächsten Sitzung sage ich euch: Erlaubt Schöpfung. Mehr nicht. Erlaubt einfach Schöpfung. Denkt daran, dass sie keine Absicht hat, aber dass sie zu einer Erfahrung wird. Und ihr werdet sehr frustriert und sehr verärgert sein, weil ihr versuchen werdet, auf die alten Tricks zurückzugreifen, die einfach nicht mehr funktionieren werden. Ihr werdet versuchen, Energie zu manipulieren. Das müsst ihr nicht. Das müsst ihr wirklich überhaupt nicht.

Also, lasst uns damit tief einatmen.

Eine Parabel

Und ich habe dazu eine kurze Parabel. Gebt mir hier nur einen Moment, damit ich mich in die Rolle hineinversetzen kann.

Es gab also einen wunderbaren Shaumbra. Er folgte dem ganzen Material, arbeitete sehr hart und nahm viel daraus mit, verstand es wirklich, und dann kam die Zeit des Erschaffens.

„Oh“, dachte Elias, „das wird großartig. Ich lerne so viel. Ich werde intuitiver. Ich verstehe mein Bewusstsein. Ich lasse mein Licht ziemlich gut leuchten, also werde ich rausgehen und etwas erschaffen“, denn er hatte meine Botschaft nicht ganz verstanden, wie es bei einigen oder vielen Shaumbra der Fall ist. Sie hören, was sie hören wollen, bis sie zurückkommen und es sich noch ein paar Mal anhören. Aber hier sagt Elias: „Ich möchte etwas tun, das meine Schöpfung zeigt. Ich werde den schönsten Garten auf dem Planeten erschaffen. Ich werde ihn erschaffen und dann zusehen, wie er wächst.“

Er war so begeistert und dachte sich: „Dann werde ich auch ein Buch schreiben“ – denn das hängt immer damit zusammen – „Ich werde ein Buch schreiben oder einen Kurs geben. Ich werde ein Buch über die Kunst der Schöpfung schreiben, *Der bewusste Garten*, und es wird ein Bestseller. Und ich werde viel Geld verdienen, und ich werde berühmt sein, ich werde im Fernsehen sein, und jeder wird zu meinen Workshops kommen wollen.“ Also machte er sich daran, diesen wunderschönen Garten zu erschaffen. Zuerst kaufte er sich ein Stück Land. Ein sehr schönes Stück Land. Relativ fruchtbarer Boden, eine gute Lage, mit einer guten Niederschlagsmenge und alles übrige. Er recherchierte viel und kaufte schließlich dieses Stück Land.

Dann setzte er sich hin und begann aufzuschreiben: „Ich werde Rosen züchten, weil sie so wunderschön sind. Ich werde Obstbäume pflanzen, weil sie für Fülle stehen. Ich werde viele Kräuter anbauen, weil sie für Heilung und eine Wiederverbindung mit dem Körper stehen.“ Oh, er hat alles genau geplant, er hat die Jahreszeiten berechnet, er hat die Niederschlagsmenge berechnet und wo er die Rosen pflanzen würde, wann er pflanzen würde und so weiter. Er hatte viel Spaß dabei.

Nach all der Planung war es also Zeit, zur Tat zu schreiten, und er stellte ein paar Leute ein, die ihm bei der ersten Bodenbearbeitung halfen. Dann machte er sich selbst an die Arbeit, mit speziell ausgewählten Samen – natürlich den besten Samen –, Dünger und allem anderen, was er brauchte. Er ging raus und pflanzte und pflanzte und achtete besonders auf die Wetterverhältnisse, die Tageszeit, das Sonnenlicht und all die Details. Elias war ein großartiger Detailmensch, ein großartiger Planer.

Endlich war er fertig. Alles war genau nach seinen Vorstellungen erledigt, dachte er, so wie es sein sollte. Und dann setzte er sich unter einen großen Baum, mitten in diesem riesigen, riesigen Garten, und wartete.

Und wartete.

Und wartete.

Nichts passierte. „Oh, ich weiß, was ich vergessen habe! Ich habe die Zeremonie vergessen. Ich habe sie vergessen. Ich muss eine Zeremonie durchführen, ich muss etwas Holzkohle und Weihrauch verbrennen, und ich muss bestimmte Blätter dazugeben, alles vermischen und auf dem Land verteilen.“ Also tat er das, in aller Eile. Er dachte sich: „Mensch, wie konnte ich diesen Schritt nur vergessen?“ Und er sang ein paar Gesänge mitten auf dem Land, und vor allem bei Vollmond. Dann ging er zurück, um sich unter den Baum zu setzen.

Es passierte nichts. Überhaupt nichts.

Er war sehr enttäuscht, ich meine, *wirklich* enttäuscht. Wisst ihr, es ist eine dieser Enttäuschungen, wie man sie ab und zu erfährt, es ist so enttäuschend, dass man es vor sich selbst verbergen muss, weil man ein Versager ist. Ich meine, ein großer Versager. Und er begann nachzudenken: „Was habe ich falsch gemacht? Was ist bei diesem ganzen Vorhaben schiefgelaufen? Oh, ich sollte wahrscheinlich noch ein bisschen mehr Dünger dazugeben. Vielleicht habe ich nicht die richtige Menge genommen“, also düngte er alles noch einmal.

Natürlich passierte nichts. Er begann, sich niedergeschlagen zu fühlen, und dachte: „Ich gebe auf. Ich habe all das getan. Das ist mein Garten der Schöpfung, und nichts passiert. Ich bin ein Versager. Ich gebe einfach auf.“ Und in diesem Moment des Aufgebens, der Frustration, der Wut – er hatte auch ein Vermögen ausgegeben – kam eine Erleichterung. Seine Kontrolle, sein Übermanagement, er gab es plötzlich frei. Es hatte ihm nichts Gutes gebracht, und er ließ es los. Er war gerade bereit, sich vom Garten abzuwenden, bereit, das Land zu verkaufen, es loszuwerden. Und plötzlich sah er, wie einige Dinge zu sprießen begannen. Ein paar Blätter, ein paar Triebe. Er dachte: „Oh mein Gott, es klappt ja doch! Diese ganze Mühe, doch tatsächlich kommt es langsam. Es klappt tatsächlich.“ Und er ging raus aufs Feld und fing an, herumzunesteln, machte noch ein paar Zeremonien, noch ein paar Tänze, goss extra, gab ein bisschen mehr Dünger dazu. Und während er das tat, welkte alles und starb ab.

Was für eine Katastrophe. Ich meine, ihr habt solche Erfahrungen auch schon gemacht, nicht in eurem Garten, sondern in eurem Leben. Ihr versucht es und versucht es und versucht es, und es klappt nicht. Ihr seid ein Versager, denkt ihr euch. Ihr seid ein Versager. Nun, er war wirklich am Boden zerstört. Und er brach mitten auf dem Feld zusammen. Er dachte daran, ein zwei Meter tiefes Loch in den Boden zu graben und sich selbst hineinzulegen, weil er so am Boden zerstört war. Seine gesamte Identität war mit diesem Projekt, dem Garten, verbunden, und nichts klappte. Überhaupt nichts.

Und dann, als er fast – er hatte nichts gegessen, hatte eine ganze Weile nichts getan und befand sich quasi in seinen letzten Lebensmomenten, da hörte er plötzlich eine Stimme. Und die Stimme sagte einfach: „Allatone.“ Irgendetwas in ihm wusste irgendwie, was das bedeutete. „Ich erschaffe. Ich bin ein Schöpfer. Ich muss mich nicht darum bemühen. Ich muss mich nicht anstrengen. Ich muss Schöpfung nicht erzwingen. Ich sollte erlauben, dass es ganz natürlich geschieht. Allatone.“

Nun, wie ihr euch vorstellen könnt, fing plötzlich alles an zu wachsen. Plötzlich wuchsen Bäume, aber nicht die, die er geplant hatte. Es waren andere Bäume, und plötzlich Blumen, die er sich nie hätte vorstellen können. Plötzlich Sträucher und Büsche. Aber es war ganz und gar nicht so, wie er es geplant hatte, oder übermäßig geplant hatte, sollte man sagen. Und doch war es üppig und besser, als er es sich hätte vorstellen können. Und es gab Seen, und ein Fluss floss hindurch. Und die Bäume standen einfach so perfekt, dass sie bei Bedarf auch einen guten Windschutz bildeten. Und die Blumen blühten, und sie veränderten sich. Noch während sie wuchsen, veränderten sie sich von einer Sorte in eine andere.

Er war ein bisschen schockiert. Und seine erste Reaktion war, als gäbe es da eine göttliche Intervention. „Gott muss meine Bitte erhört haben und ist herabgekommen und hat mir diesen Garten geschenkt, nur damit ich nicht so deprimiert bin.“ Und dann hörte er ein lautes, klares „Nein!“ vom Himmel.

Da erkannte er: „Oh mein Gott! Schöpfung bedeutet, dass es ohne Absicht oder Anstrengung geschieht. Es bedeutet einfach nur erlauben. Schöpfung bedeutet loslassen und meine Energie die Arbeit machen zu lassen. Und ja, während dieser Garten wächst, werde ich hineingehen und ihn pflegen und hegen, aber nicht kontrollieren. Ich werde hineingehen und durch die Gärten laufen“ – und da tauchten auch Wege auf – „ich werde genau auf den Wegen laufen, die ich nie geplant oder mir vorgestellt habe. Ich werde meinen Garten erfahren. Und ich werde hineingehen und vielleicht ein paar Unkräuter jäten, weil ich denke, dass ich das vielleicht tun sollte, aber eigentlich muss ich das gar nicht. Sogar die Unkräuter passen sich von selbst an. Sie werden nicht den ganzen Garten überwuchern.“

Und in diesem Moment erkannte er die Schönheit wahrer Schöpfung. Sie muss nicht definiert werden. Sie muss erlaubt werden. Mehr nicht. Und dann reagiert sie entsprechend auf euer Bewusstsein, auf eure Seele, auf den Meister und auf den Menschen. Und sie kann so viel grandioser sein, als es der kontrollierende Mensch allein je gedacht hätte. Es ist fast das Gegenteil von dem, woran die Leute bei Schöpfung denken. Sie wollen sie definieren und strukturieren und verwalten, aber das schränkt sie auch ein. Und das führt oft dazu, dass sie zusammenbricht, noch bevor sie überhaupt in Gang gekommen ist.

Elias lernte eine wunderschöne und wichtige Lektion. Und eines Tages kam ein Reisender vorbei und sagte: „Das ist ein ganz erstaunlicher Garten. Wie haben Sie das gemacht?“ Und Elias sagte: „Ich habe es einfach erlaubt. Das ist alles. Ich habe ihn erschaffen und erlaubt.“ Der Fremde lief natürlich kopfschüttelnd davon und hielt ihn für einen Verrückten, aber Elias hatte nun diesen wunderschönen Garten.

Schöpfung ohne Absicht

Der Garten ist euer Potenzial. Es ist euer Feld der Möglichkeiten, das bereits existiert. Es muss nicht erschaffen oder erarbeitet werden. Es ist bereits da. Man könnte sagen, irgendwie in einem anderen Bereich, aber auch hier. Es sind all die Potenziale, die ihr euch niemals hättet vorstellen können, die sogar der Wissenschaft und der Physik trotzen. All die Potenziale dessen, was manche Magie nennen würden. Die ganzen Potenziale davon, Erfahrungen zu machen, die ihr euch und die sich eure Seele wirklich wünscht, nicht die, die ihr eurer Meinung nach braucht. Genau das stellt der Garten hier dar, und das Ergebnis ist weitaus schöner als das, was Elias selbst hätte erschaffen können.

Nun, es wird die Tendenz geben zu sagen: „Ich muss immer noch definieren, dass ich einen Garten will.“ Eigentlich müsst ihr das nicht, denn euer Wissen weiß es bereits. Und wenn ein Garten angemessen ist, wird ein Garten erscheinen. Und wenn bestimmte Menschen angemessen sind, werden diese Menschen erscheinen. Ob es nun Fülle ist, ob es Gesundheit ist oder irgendetwas anderes – all das kommt einfach als natürliches Ergebnis bewusster Schöpfung. Nicht kontrollierte Schöpfung, sondern bewusste Schöpfung. Und genau dort gehen wir hin. Und obwohl es in gewisser Weise einfach und wunderschön erscheint, ist es auch sehr, sehr schwierig, denn ihr habt so viele Lebenszeiten lang verwaltet, kontrolliert, begrenzt und eingeschränkt.

Es wird sehr schwer sein, einfach nur ein Schöpfer ohne Absicht zu sein, denn Schöpfung braucht keine Absicht. Es findet bereits statt, wie ihr noch erkennen werdet, es findet ständig statt. Aber wenn es kontrolliert und begrenzt wird, reagiert es entsprechend – und das in gewisser Weise ziemlich wörtlich. Aber jetzt wird es für uns auf der Reise zur Insel der Neuen Empfindung und der Selbst-Liebe Zeit, bewusste Schöpfer zu sein; das heißt, dass euer Bewusstsein dies erschafft, und nicht ihr, der Mensch. Die Bedürfnisse, alles, was ihr möchtet, alles, was Teil davon ist, die Erfahrung eurer Schöpfung zu werden, ist bereits da. Und, oh, es wird so schwer sein, denn einige von euch sind so stur und so hartnäckig: „Nein, ich brauche dies, ich will das.“

Und in den Modus der Offenheit zu wechseln: „Ich erlaube meinem Licht, zu leuchten. Ich erlaube mir, offen zu sein“, mit anderen Worten. „Ich schotte mich nicht mehr ab, verstecke mich nicht mehr, schränke mich nicht mehr ein. Ich werde mir erlauben, präsent zu sein, und ich erlaube die Schöpfung, Allatone, ohne Definition, und beobachte und erfahre dann, was geschieht.“ Das ist der Weg des Meisters. Und es gibt wirklich keine anderen Lehren oder Philosophien auf dem Planeten, die das lehren.

Der Buddhismus deutet es bis zu einem gewissen Grad an, aber dort ist auch von der Auslöschung der Identität die Rede. Wir löschen die Identität nicht aus, wir sind präsenter denn je, erlauben aber, dass die Identität fließend ist und sich ständig in einem Zustand der Transformation und Anpassung befindet. Der Taoismus vertritt dasselbe, aber dort geht es darum, sich einer höheren Macht und einer höheren Quelle hinzugeben, alles immer wieder abzugeben.

Nein, es gibt kein Abgeben. Ihr seid der Meister. Ihr seid derjenige in der Erfahrung, der die Erfahrung macht, und ihr seid der Mittelpunkt der Schöpfung. Es wird nicht von irgendeinem anderen Wesen irgendwo anders vorgeschrieben. Es geht nicht darum, sich einem anderen Wesen hinzugeben. Und dasselbe – wisst ihr, wir haben den Buddhismus und den Taoismus und ein paar andere, die diese andere Form der Schöpfung streifen – und die Anonymen Alkoholiker, AA, ebenfalls. „Übergib es einer höheren Macht. Du bist ein Versager. Du bist schwach, also musst du es abgeben.“

Es gibt aber einige, die bereits das Konzept einer anderen Art von Schöpfung, der wahren Schöpfung, berühren. Aber wir werden zuerst dort eintauchen, mit euch als souveräne Wesen im Zentrum der Schöpfung, im Zentrum dessen, das Schöne der Schöpfung zu erfahren, nicht nur eure Schöpfung als ein Mensch, sondern eure Schöpfung als ein ganzheitliches Wesen – Seele, Meister, Ich Bin – und es wird sehr interessant und schwierig werden. Es wird eine Tendenz geben, zu sehr in den Kopf zu gehen, aber wir werden es schaffen. Wir werden es tun.

Lasst uns damit tief einatmen: „Allatone. Ich erschaffe, und dann erfahre ich meine Schöpfungen, ohne sie zu definieren“, denn sie zu definieren oder zu begrenzen schmälert die pure Schönheit der Schöpfung.

Als wir uns also im Club der Aufgestiegenen Meister unterhielten, sagte Tobias: „Glaubst du, Shaumbra sind bereit dafür? Ich habe es vor Jahren versucht, wirklich, in einer der allerersten Shoud-Serien, in der Schöpfer-Serie, und es kam nicht an. Teile davon, ja. Ein bisschen

davon klang gut, aber sie sind immer noch frustriert mit der Schöpfung.“ Und ich sagte: „Tobias“, ich sah ihm direkt in seine Augen, „Tobias, wir müssen das jetzt sofort tun. Wir müssen es tun. Es ist alles Teil der neuen Empfindung, es ist alles Teil der Selbst-Liebe, wir müssen dorthin. Wenn sie nicht bereit sind, nun, dann werden sie auf der Strecke bleiben, aber es gibt einige, die es sind, und die bereit sind, das Schöpfer-Sein wirklich zu verstehen und anzunehmen – Schöpfung, die keine Absicht hat. Sie braucht keine. Es ist einfach nur Schöpfung.“

Lasst uns damit ganz tief einatmen. Und liebe Shaumbra, nur eine kurze Anmerkung, bevor wir das Merabh machen, nur eine kurze Anmerkung. Das ist auch etwas, das auf der Grundlage der Quantenmechanik untersucht oder erforscht wird.

In der Quantenmechanik versteht man mittlerweile – und es setzt sich zunehmend durch –, dass der Beobachter die Realität tatsächlich erschafft. Es ist nicht so, dass die Realität dann das Bewusstsein hervorbringt; das Bewusstsein bringt die Realität hervor. Das wird immer mehr verstanden. Dinge wie das Doppelspaltexperiment beweisen das gewissermaßen.

Wo sie noch nicht hingekommen sind und was sie noch nicht ganz verstehen, ist, dass es keine Definition bei dem gibt, was der Beobachter beobachtet. Es gibt keine Agenda. Es heißt nicht: „Genau das soll mein Bewusstsein erschaffen.“ Sie sind auf dem halben Weg dorthin. Wir werden die andere Hälfte übernehmen. Wir werden es bis zu dem Punkt schaffen, wo es keiner Definition mehr bedarf. Ihr erschafft einfach und erfahrt dann die Schönheit eurer eigenen Schöpfungen.

Merabh - Hinein in die Schöpfung

Ich werde in Keahak und einigen der kommenden Shouds viel intensiver darauf eingehen, aber lasst uns jetzt erst einmal tief einatmen und ein Merabh machen.

Wenn alles andere versagt, macht ein Merabh. Wenn alles andere den Verstand verwirrt und ihr das alles jetzt ergründen wollt, und wie ihr ein neuer Schöpfer sein werdet und euch alles erschafft, was ihr braucht – nein. Lasst uns mit etwas Musik ein Merabh machen.

(Musik beginnt)

Cauldre spricht mit mir und sagt: „Das ist ein ziemlich großer Schritt.“ Das ist es in der Tat. Es ist ein ziemlich großer Schritt.

Das ist einer der Hauptgründe, warum wir die Segel gesetzt haben. Warum wir gewissermaßen das Massenbewusstsein verlassen haben. Warum wir unterwegs sind zu neuer Empfindung, Selbst-Liebe und schließlich zu einem Verständnis für wahre Schöpfung. Nicht auf die alte Art. Das funktioniert nicht. Es funktioniert nicht wegen der menschlichen Begrenzungen. Es funktioniert nicht.

Lasst uns tief einatmen und in die Schöpfung hinein fühlen, um der Schöpfung willen.

(Pause)

Hier lasst ihr das Steuer los, die Kontrolle. Hier braucht ihr keinen Verstand, um es zu definieren.

Der menschliche Verstand, das kann ich euch jetzt schon sagen, weiß wirklich nicht, was ihr wollt oder braucht. Das tut er nicht. Er glaubt, er wüsste es, weil er denkt. Aber er versteht wirklich nicht, was ihr euch wirklich wünscht.

Das Bewusstsein, ihr, seid von Natur aus Schöpfer.

Es erschafft ständig, auch genau jetzt, in Bereichen, die euch nicht einmal bewusst sind.

Eure Träume, die ihr nachts habt, aber auch die Träume, die ihr jetzt gerade träumt, ohne sie wahrzunehmen, sind eine Form von Schöpfung.

Nicht die menschlichen Träume, die frustrierend sind und wo ihr Details eures menschlichen Lebens zu lösen versucht. Das sind, wie ich bereits sagte, diejenigen, an die ihr euch erinnert, wenn ihr aufwacht. Aber genau jetzt träumt ihr und erschafft ihr auf vielen verschiedenen Ebenen.

Diese Ebene hier, wo Licht mit Materie und Schwerkraft in Verbindung tritt, ist eine etwas andere Form von Schöpfung. Sie ist sehr intuitiv, sehr real.

Ihr denkt, ihr seid wirklich in dieser Realität, ihr denkt, ihr lebt wirklich darin, weil sie so real ist. Aber ihr werdet lernen zu verstehen, dass es nur ein Teil der Schöpfung ist. Und sogar dieser Bereich, in dem ihr euch befindet, der Bereich der Materie, kann tatsächlich ein perfekter Garten für Schöpfung sein.

So starr sie auch ist, so dicht sie auch ist, sie kann so perfekt für wahre Schöpfung sein. Und das aus der menschlichen Perspektive zu erfahren, die – ich hasse es, das überhaupt in Worte zu fassen –, aber die Großartigkeit und die Herrlichkeit wahrer Schöpfung zu erfahren.

Und denkt bitte daran: Es seid nicht ihr, die menschliche Identität, die erschafft, nicht nur ihr ganz allein. Es wird zu einer Mitschöpfung mit dem Ich Bin, mit der Seele.

Ihr, die menschliche Identität, die sich ständig verschiebt und verändert, werdet zum erfahrenden Teil davon. Aber dann werdet ihr erkennen, dass ihr eigentlich schon immer der Mensch, der Meister und die Seele gewesen seid, und somit lassen wir all diese Begriffe und Definitionen einfach hinter uns.

Dann atmet ihr tief ein: „Ich erschaffe. Und dann erfahre ich die Herrlichkeit, die Größe, die Erhabenheit meiner Schöpfungen. Und meinen Schöpfungen ist es erlaubt, sich zu verändern und zu verschieben und zu transformieren, auch während ich darin spazieren gehe. Sie sind nicht fest an ihrem Platz verankert. Es gibt nichts an ihnen zu reparieren. Es geht darum, das Ich Bin das Ich Bin zu erfahren.“

Das ist eine ganz andere Art zu leben, zu erfahren. Weg von der Anstrengung, der harten Arbeit, den vielen Affirmationen und Zeremonien (Adamus kichert). Tut mir leid, aber ach,

diese Menschen. Viele Zeremonien, viele Visualisierungen. Das ist *keine* Schöpfung. Das ist Energiemanipulation, aber keine Schöpfung.

Ihr kommt an einen Punkt, wo ihr erkennt, dass es eure Energie ist. Sie muss nicht manipuliert werden. Sie reagiert ständig auf euch und auf euren Wunsch, ein Schöpfer zu sein.

Als wahrer Schöpfer kann sie Dinge erschaffen, die sich der Mensch nicht einmal vorstellen könnte. Nicht nur Universen, nicht nur Kosmen, sondern Dinge, die ihr euch unmöglich vorstellen könnt. Und ihr werdet erkennen, wie begrenzt und sogar wie albern einige eurer Schöpfungsversuche gewesen sind.

Hm, wenn ihr bei Vollmond im Regen auf einem Bein steht und bestimmte Mantras brüllt, denkt ihr, das würde Schöpfung bewirken, aber die Energie, eure Energie, sagt so etwas wie: „Okay, wir werden reagieren, aber wir geben dir einfach mehr, was du anbrüllen kannst. Mehr, wo du auf einem Bein stehen musst.“ Das ist überhaupt keine Schöpfung. Das ist menschliche Bedürftigkeit. Mehr nicht.

Lasst uns tief einatmen und geht jetzt darüber hinaus, hinein in wahre Schöpfung.

(Pause)

Und wie ich zu Beginn dieses Shouds gesagt habe, ist es gerade jetzt so wichtig, sich zu öffnen, denn wahre Schöpfung findet nicht statt, wenn ihr völlig verschlossen seid, wenn ihr euer Licht nicht auf natürliche Weise leuchten lasst. Ihr werdet einfach nicht wahrnehmen können, was ihr erschafft.

Erst wenn euer Licht offen ist, wenn es nichts zu beheben gibt und wenn ihr anerkennt: „Allatone, ich bin ein Schöpfer“ – eigentlich DER Schöpfer, denn ihr erschafft eure eigene Realität – und dann zurücktretet, werden sich die Dinge verschieben und verändern, und vielleicht mag es zunächst disruptiv erscheinen, aber das ist es nicht. Dinge werden einfach bereinigt.

Dann tretet ihr zurück und erhascht diesen ersten Blick auf das, was ihr erschaffen habt.

Dieser Garten, der nicht aus den Dingen besteht, die ihr gepflanzt habt oder von denen ihr dachtet, dass sie dort hingehören. Der Garten, dessen Pflanzen überhaupt nicht sorgfältig oder nicht wie besessen gehegt und gepflegt wurden. Dort wuchs etwas völlig anderes.

Nicht die Blumen, nicht die Bäume, von denen ihr gedacht habt, dass sie dort stehen würden, sondern etwas, das weitaus stattlicher ist, so wie es bei Elias passiert ist.

Lasst uns damit ganz tief einatmen. Versucht nicht, das alles zu ergründen. Atmet einfach tief ein und fühlt es.

Wahre Schöpfung hat keine Absicht. Sie braucht keine.

(Pause)

Hm, irgendwann werdet ihr zurückblicken und sagen: „Oh mein Gott, ich habe gekämpft und mich so sehr angestrengt, so hart daran gearbeitet, um was zu erschaffen? Gerade genug? Gerade mal genug, um über die Runden zu kommen, während es die ganze Zeit auf mich gewartet hat.“

Schöpfung auf einer Ebene zu erlauben, die weit über das hinausgeht, was sich der Mensch überhaupt vorstellen könnte, wo ihr euch nicht einmal Gedanken über Dinge wie Fülle oder Gesundheit oder irgendetwas ähnliches machen müsst. Es ist nicht so, dass ihr euch darauf fokussiert, diese Dinge zu überwinden; es wird einfach bedeutungslos. Und ihr erkennt: „Ich bin ein verkörperter Meister auf diesem Planeten.“

Lasst uns damit ganz tief einatmen.

Atmet ganz tief ein und lasst die alten Konzepte von Schöpfung los.

Lasst uns ganz tief einatmen.

In diesem Sinne, liebe Shaumbra, denkt daran, dass in der gesamten Schöpfung alles gut ist.

Ich Bin Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Danke.



♥ DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.

♥ DANKE, dass du damit in deine eigene Energie investierst.

Vielen Dank für deine wunderbare Form der Wertschätzung, des Austauschs, der Liebe zum Selbst.

Wenn du uns regelmäßig unterstützen möchtest, kannst du weitere Vorteile genießen! Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-bereich

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal auf unserer Webseite:** www.to-be-us.de

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um ein vollständiges Erfahren dieser Energien zu ermöglichen. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite "www.crimsoncircle.com" zu finden.
